



Holzmobilisierung im Privatwald – sinnlos oder sinnvoll?

Zugegeben, sehr geehrte Leser, die Überschrift ist ein wenig provokativ gewählt, allerdings nicht ohne Grund.

Zu Zeiten eines boomenden Holzmarktes, vor „Kyrill“, fanden sich fast wöchentlich Artikel in der Fachpresse, die sich mit der Mobilisierung der bisher ungenutzten Holzvorräte vor allem im Kleinprivatwald beschäftigten. Das Ende der Säge- und Holzwerkstoffindustrie in Deutschland schien nahe, wenn nicht endlich Initiativen zur Holzmobilisierung gestartet würden. Man sprach vom „Kampf um den Rohstoff“, der Staat solle doch, bitteschön, den Vorrang der stofflichen vor der energetischen Holzverwendung durchsetzen.

Im Nachbarland Thüringen starte mit großen Vorschusslorbeeren ein vom Freistaat Thüringen und einem großen Sägewerk unterstütztes Projekt, das Waldbesitzer zu verstärkter Holznutzung bewegen sollte.

HOLZMOBILISIERUNG – WARUM?

Und heute? Wie steht es um die Holzmobilisierung in Zeiten abgerutschter Holzpreise? Vielleicht betrachtet manch einer Mobilisierungsprojekte jetzt gar als Konkurrenz beim schwierigen Absatz des Holzes. Es ist still geworden um dieses Thema – und das ist schade! Denn an der Sinnhaftigkeit einer verstärkten Bereitstellung von Holz hat sich nichts geändert. Natürlich ist kein Waldbesitzer verpflichtet, der Holzindustrie den Rohstoff zu liefern. Doch hat die verstärkte Verwendung heimischen Holzes in all seiner Vielfalt vom Papier über Bauholz bis hin zu Brennholz sowohl ökologische als auch (vermehrt) ökonomische Vorteile. Im vergangenen Jahr erreichte der Pro-Kopf-Verbrauch von Holz in Deutschland den wert von 1,35 m³.

Mag der Holzpreis momentan auch, vorsichtig ausgedrückt, wenig befriedigend sein – Höhen und Tiefen in diesem Markt gibt es schon immer. Das ganze erinnert ein wenig an den Ölpreis, der im Sommer bei über 150 US \$ pro Barrel lag und Ende November nur noch 50 US \$ erreichte. Nach dem großen gesellschaftlichen Lamento um den wahn-

witzig hohen Ölpreis im Juli hört man heute immer weniger mahnende Stimmen. Aber Eines ist doch klar – mit Sicherheit wird der Ölpreis wieder steigen, um dann erneut von einem Preishoch zum nächsten zu eilen.

Die Parallele zum Holz ist, wenn auch auf niedrigerem Niveau, ganz ähnlich.

Anzeige

EDELSTAHL!

Automatische Zündung!

Spitzenstechnologie bei Stückholz

GUNTAMATIC

BMK

Stückholzvergaser in höchster Qualität

- ◆ Flammtemperatur bis über 1.400 °C
- ◆ Scheitholz und Hackholz
- ◆ Extrem lange Brenndauer

Matthias Prager (Zwickau/Chemnitz/Gera/Erfurt)
Tel. 03641/441213 www.guntamatic.com





Auch der weltweite Holzbedarf wird wieder steigen, auch deshalb, weil Energie immer teurer wird.

Stahl, Aluminium, Glas und Beton sind in der Herstellung sehr energieintensiv. Man wird gerade im Baubereich auf die Verwendung energiearmer Baustoffe achten müssen, nicht aus ökologischen, sondern aus ökonomischen Zwängen heraus. Das eröffnet dem Baustoff Holz vom Brett bis zum Dämmstoff ungeahnte Möglichkeiten. Was würde also passieren, wenn wir die Bemühungen um die Holzmobilisierung jetzt wieder ad acta legen?

In ein paar Jahren stünden wir dann wahrscheinlich vor demselben Problem – einer gesteigerten Nachfrage seitens

der Abnehmer stünde seitens der Anbieter nur ein unzureichendes Angebot gegenüber. Dies waren auch die Beweggründe, weshalb der Sächsische Waldbesitzerverband das Angebot des Holzabsatzfonds in Bonn annahm, eine gemeinsame Transferveranstaltung zur Holzmobilisierung durchzuführen.

Der Holzabsatzfond misst dem Thema nach wie vor große Bedeutung zu. Es gibt einen Projektmanager für Holzmobilisierung, ein erstes Ergebnis der Arbeit des HAF ist z. B. eine umfassende zu allen Fragestellungen informierende Internetpräsenz. Der Freistaat Sachsen ist geradezu prädestiniert für eine derartige Fachveranstaltung.

Das überwiegende Waldeigentum im Freistaat ist kleinflächig und dazu oftmals noch auf mehrere Flurstücke verteilt. Was kann man also tun, um die Holznutzung im Kleinprivatwald trotz dieser schwierigen Ausgangsbedingungen zu erhöhen? Der Schlüssel liegt bei den forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen, das zeigen die Erfahrungen aus allen Bundesländern. Die Frage der Holzmobilisierung ist aufs engste mit effizienten und wirtschaftlich lebensfähigen Forstbetriebsgemeinschaften verknüpft. Nur sie sind langfristig in der Lage, den Kleinprivatwald einzubeziehen. Ihrer Bündelungsfunktion bei Holzverkauf wird (nicht nur in Sachsen) mehr und mehr Bedeutung zukommen.

Anzeige



WALDBESITZERVEREINIGUNG

Plauen-Vogtland w. V.

Unternehmensunabhängiger Verein privater und kommunaler Waldbesitzer im Vogtland

- kostenlose Mitgliedschaft
 - Mitglied im Sächs. Waldbesitzerverband e. V.
 - PEFC- u. Umweltallianz-Zertifizierung
 - Bewährte spezielle Dienstleistungen für Kommunen
- Holzvermarktung/ Materialbeschaffung/ Organisation Unternehmereinsatz usw.

Geschäftsstelle:

Zollstraße 44 • 08248 Klingenthal • Tel. 037467-28260, Fax -28262 • Handy: 0173-5774658

Forstliche Beratung der FBG: 0172-8209126 • E-Mail: wbv_plauevogtland@t-online.de

www.wbv-plauen-vogtland.de



Holzvermarktungsorganisation der Forstbetriebsgemeinschaften

Ab 1. Juni 2008 unter **neuer** Geschäftsstelle zu erreichen:

Tel.: 037463 77273 • Fax: 01212 511581660 • Funk: 0171 3762214

E-Mail: post.fvs@web.de



TRANSFERVERANSTALTUNG

Teilnehmer der Transferveranstaltung waren neben Vertretern von FBG'en auch Einzelwaldbesitzer sowie Vertreter der holzverarbeitenden Industrie Sachsens. Die Bedeutung der Thematik unterstrichen auch die Gäste des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft, des Staatsbetriebes Sachsenforst und der neuen Kreisforstverwaltungen.

Nach der Begrüßung der Gäste durch den Geschäftsführer des Waldbesitzerverbandes und durch Axel Krähenbrink vom Holzabsatzfond war das Thema des zweiten Teils der Tagung der derzeitige Stand der Betreuung des Kleinprivatwaldes in Sachsen.

Dr. Denie Gerold, Vorstandsmitglied des Sächsischen Waldbesitzerverbandes, stellte in seinem Eröffnungsvortrag die Strukturen des sächsischen Privatwaldes dar und identifizierte verschiedene Probleme. Der Referent machte deutlich, dass je nach Besitzgröße 50 % bis 90 % des im Privatwald genutzten Holzes der Eigenversorgung der Waldbesitzer (vor allem als Brennholz) dienen.

Interessant war auch der Vortrag von Dr. Christoph Schurr, Leiter des Kreisforstamtes Bautzen.

Im Zuge der Funktionalreform zeigte Dr. Schurr auf, dass sich zwischen der Kreisverwaltung und den Waldbesitzern durchaus Synergien ergeben können, z. B. in einer engeren Zusammenarbeit mit der Flurneuordnung und Vermessung oder auch perspektivisch bei der ländlichen Förderung.

Im III. Teil der Veranstaltung standen Erfahrungen zur Holznutzung im Kleinprivatwald im Vordergrund. Andre Ransch, Geschäftsführer der FBG Brauna, stellte seine Erfahrungen mit Kleinprivatwaldbesitzern dar. Im Rahmen eines vom Holzabsatzfonds geförderten Projektes gelang es in der Forstbetriebsgemeinschaft, Besitzer kleiner Waldflächen für die Holznutzung in ihrem Wald zu gewinnen.

Besondere Schwierigkeiten bereiten den Akteuren fehlende Grenzmarkierungen sowie kleinparzellierte Flächen. Als erste Schritte auf dem Weg zur verstärkten Holznutzung sieht Andre Ransch zunächst die Identifikation der Waldbesitzer und anschließend die Ansprache der Eigentümer sowie die Motivation der Waldbesitzer zur Holznutzung.

Bei einer schriftlichen Befragung von 317 Waldbesitzern im Revier Brauna zeigten knapp 20 % Interesse an einer Holznutzung.

Zum Abschluss der Tagung fanden sich die Experten zur intensiveren Diskussion in drei Arbeitsgruppen zusammen. Gegenstand der Beratungen waren optimierte Wertschöpfung im Kleinprivatwald, effiziente Organisationsformen forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse und geeignete Formen der Holzvermarktung im Kleinprivatwald.

Trotz aller Schwierigkeiten, die mit der Holzmobilisierung im Kleinprivatwald verbunden sind: Im Freistaat Sachsen muss nicht bei Null angefangen werden. Die bereits bestehenden Forstbetriebsgemeinschaften und die forstwirtschaftliche Vereinigung zeigen, dass es neben der Holzvermarktung über den Staatsbetrieb Sachsenforst bereits effektive Instrumente der Holzmobilisierung und -vermarktung gibt.

Über neue Formen des forstlichen Zusammenschlusswesens kann man sicher diskutieren – doch die Forstbetriebsgemeinschaften sind bewährte und auch von den Waldbesitzern akzeptierte Akteure bei der Holzmobilisierung.

Dr. Christof Oldenburg

Anzeige

NISSAN 4X4. DIE MULTITALENTE FÜR BERUF UND FREIZEIT.



X-TRAIL



NAVARA



PATHFINDER



PATROL



MURANO

Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

AUTO CENTER CHEMNITZ GMBH

Blankenauer Straße 58 • 09113 Chemnitz

Telefon: 03 71 - 4 49 99 50

(beim Auto Center Nord in der Blankenauer Straße)

www.nissan.de



SHIFT expectations

Sonderkonditionen für Mitglieder des „Sächsischen Waldbesitzer Verbandes“.